

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kurze Anleitung zur Universalhistorie, in Versen

S., W.

Oldenburg, 1763

VD18 90659333

[Kurze Anleitung zur Universalhistorie, in Versen]

urn:nbn:de:gbv:45:1-19225



Des Adams ganzer Stam theilt sich in
zween Orden:

Ein Kain ist das Haupt der bösen Mens-
schen worden,

Er schlägt den Habel todt, flieht, und baut eine Stadt,
Und nent sie nach dem Sohn, Hanoch, der zeugt
Irad.

Drauf sind Mahujael, Methusael, gekommen,
Auch Lamech, der zuerst zwen Weiber sich genommen;
Ein Jubal, Adas Sohn, der erste Musikant,
Und Thubalkain, der aufs Erzwerk Fleis gewandt.
Mit Seth wird das Geschlecht der Frommen nun
beschrieben,

Ein Enos hat mit Ernst den Gottesdienst betrieben,
Kinan, Mahalalel und Jared folgen drauf,
Da Henoeh nahm Gott weg, und krönte seinen Lauf.
Es ward Methusalah der älteste Mensch auf Erden;
Des Lamechs Sohn und Trost in täglichen Bes-
schwerden

War Noah, den der Herr nebst Weib und Kind
erhält,
Da jene Sündfluth tobt. Dis war die erste Welt.



So bald der Höchste nun das Wasser abgeleitet,
Hat Noa Kleeblat sich auf Erden ausgebreitet:
Sem blieb in Asien, Ham ging nach Afrika,
Als Japhet sich indes Europen auserfah.
Den Assur zeuget Sem, von dem Assyrer kommen;
Arphachsad auch, aus dem der Herr sein Volk
genommen:
Des Salah, Eber und des Peleg, Regu, Stam
folgt Serug und Nahor, auch Tharah und
Abram,
Des Sohn war Isaak, und dieser zeugte wieder
Den Jakob, von dem sind zwölf Stämme der
zwölf Brüder,
Als: Ruben, Simeon, Levi, nach dem merkt man
Den Juda, Sebulon, den Issaschar und Dan,
Gad, Aser, Naphthali, und Joseph, die
Beglückten,
Und endlich Benjamin; Aegyptens Bögte drücken
Derselben Kinder drauf mit schwerer Dienstbarkeit,
Woraus sie Gott jedoch ganz wunderbar befreit.



Ein Moses folgt dem Ruf, die Hand ans Weis
zu legen,
Er führt sie aus, setzt sich gleich Pharao dagegen;
Nach



Nach ihm mus Josua derselben Führer sein,
Der theilet Kanaan durch Lose Stammweis ein.



Die Richter, die sich nun für Israel beflissen,
Sind: Althniel, so es aus Kusans Hand entrissen,
Ein Ehud, der es frei von Moabitern macht,
Und Samgar, dessen Stoß sechshundert umgebracht.
Debora, Barak, sehn den Sissera verderben,
Und Gideon mus Ruhm an Midian erwerben.
Dem Abimelech wirft ein Weib den Kopf entzwei,
Eholah und Jair stehn dem Volke ferner bei.
Ein Jephthah hat sich Gott sehr unbedacht ver-
pflichtet,

Ein Ebzan folgt auf ihn, nach welchem Elon richtet.
Hierauf hat Abdon auch das Richteramt geführt,
Und Simson noch als Held im Tode triumphirt.
An Eli hat der Herr die Kinderzucht gerochen,
Da er nach böser Post den Hals betrübt gebrochen;
Der fromme Samuel schließt die Theokratie,
Und sie verändert sich in eine Monarchie.



Drei Könige gab Gott dem ganzen Volk der
Juden:

Gaul, David, Salomo; nach welchen sichs
geschieden,

Zehn Stämme fielen ab zu dem Zerobeam,
Der aus Aegyptenland dem Volk zu Hülfe kam.

❁ 8 ❁

Rehabeam droht kaum demselben Doppelreiche,
So theilet es sich schon in zwei verschiedne Reiche.
Abia folgt, des Herz am HErrn nicht treulich hält,
Hingegen Assa thut, was seinem Gott gefällt.
Es mus an Josaphat der Feinde Macht verderben,
Und Joram jämmerlich an böser Krankheit sterben,
Ahasja flieht, und stirbt durch Jehus tapfre Hand,
Athalia Mord ward nur ein einzger Prinz entwandt:
Der selbe, Joas, dient erst Gott, hernach den Götzen,
Auch Amazia weis sein Glücke nicht zu schätzen.
Asias räuchert, und der Aussatz plagt ihn todt,
Ein Jotham wandelte treu nach des HErrn Gebot.
Der böse Ahas läst den Sohn durchs Feuer gehen,
Hiskia weinet sehr, und Gott erhört sein Flehen,
Manasse sündiget, und wird mit weggeführt,
Wodurch der HErr sein Herz zur Buse kräftig rührt.
Amon stirbt unbekehrt durch Untreu seiner Knechte,
Josias aber heist vorzüglich der Gerechte.
Joahas büst gar bald so Kron als Scepter ein,
Jojakim mus darauf ein Selave Babels sein;
Jojachin auch gebükt Nebukadnezarn ehren,
Der Juda Königreich, bestimt war, zu zerstören,
Denn Zedekias, der des Sündigens viel macht,
Ward blind samt seinem Volk nach Babylon gebracht.

❁ ❁ ❁

Jerobeam fängt an, das andre Reich zu gründen
Ein Nadab, der sein Sohn, folgt ihm in allen Sünden
Baesi

❁ ❁ ❁

Baesa tilgete das Haus Zerobeam,
 Und Ella war es, der beim Trunk ums Leben kam.
 Simri verbrent sich selbst, da ihm vorm Feinde grauet,
 Ein böser Amri hat Samarien gebauet,
 Ein Ahab bleibt im Streit nach Michä Ausspruch todt,
 Ahasja sucht verkehrt den Baal in der Noth.
 Bei Jorams Zeit läst Gott Samaria betrüben,
 Und noch mus Jehu Zorn an Ahabs Hause üben.
 Joahas, Joas, folgt, nebst dem Zerobeam,
 Bei den der Sündendienst weit mehr Gewalt bekam.
 Hier ist ein Zwischenreich; drauf ward Sacharia
 König,

Die Zeit, da Gallum herrscht, war schreckenbo
 und wenig.

Menahem inset Phul, Pekajah wird entsetzt,
 Worauf den Pekah selbst gerechte Strafe quält.
 Auch ein Hoseas hat, was er verdient, empfangen,
 Denn Salmanasser führt ihn und sein Volk gefangen
 Als welcher noch vorher Samaria zerstört,
 Und so hat Israel auch schrecklich aufgehört.

❁ ❁ ❁

Aus Salmanassers Reich sind wenig wieder
 kommen,

Doch Kores hat sich drauf der Juden angenommen
 Denn Serubabel führt sie wieder in ihr Land,
 Und bringt den Tempelbau in einen guten Stand;
 Ein Esras hat nach ihm viel Mühe drauf verwendet
 Wie Nehemias auch, den Artaxerxes sendet,

Und so stands ziemlich wohl bis auf Hyrkanus Zeit,
Den allerleyten Stral von Davids Herlichkeit.



Die Makkabäer hat der Herr sodenn erhoben:
Des Mattathias Treu und Eifer ist zu Loben,
Durch Juda ward nach ihm der Bund mit Rom
gemacht,
Und Jonathan darauf durch Tryphon umgebracht.
Sein Bruder, Simon, hat die Syrer weggeschlagen,
Und vom Hyrkanus weis Josephus viel zu sagen,
Aristobulus führt den Königstitel ein,
Ein Alexander säuft, und mus oft kränklich sein.
Die Alexandra ziert ein groses Lob bei allen,
Wär nur Aristobul und Hyrkan nicht zerfallen,
Denn Rom setzt seinen Fus nun ins gelobte Land,
Und alles ward hierdurch gar plözlich umgewandt.
Der Königstitel fällt, Jerusalem desgleichen,
Judaä mus nunmehr den Römern zinsbar weichen,
Mit Alexandern fiel Antigonus zugleich,
Und so schwand auf einmal der Hasmonäer Reich.



Tun kam das Regiment auf die Herodianer:
Antipater fängt an, der ein Cäsareaner,
Herodes Magnus Furcht stürzt Kinder in das
Grab,
Antipas Thorheit schlägt das Haupt Johannes ab,
Agrippa



Agrippa wil als Gott von seinem Thron befehlen,
 Des Bruder sol man noch als einen vierten zählen,
 Agrippa ward beinah durch Pauli Wort bekehrt;
 Durch Titus ward damals Jerusalem zerstört.

Die vier Monarchien.

Die Assyrischbabylonische Monarchie.

Da nach der Sündfluthnoth kaum sechzig Jahr ver-
 gangen,

Hat der Assyrer Reich sich darauf angefangen:
 Der große Nimrod legt hierzu den ersten Grund,
 Zu seinen Zeiten ward der stolze Thurnbau kund.
 Assur baut Ninive, wo Nin den Scepter führet,
 Worauf Semiramis, die ihn erschlägt, regiret,
 Der Ninias, ihr Sohn, lebt seine meiste Zeit,
 So wie die folgenden, in größter Uppigkeit.

Sardanapalus wars, der sich vor Angst verbrennet,
 Daß nun die Monarchie sich in drei Reiche trennet,
 Mit Phul fängt sie jedoch von neuem wieder an,
 Tiglathpileser macht viel Völker unterthan.

Durch Salmanassers Schwert ward Israel ver-
 trieben,

Und Sanheribens Heer vom Engel aufgerieben.
 Ein Assarhaddon auch trägt der Assyrer Kron,
 Merodach bringet sie durch Krieg an Babylon,
 Sardanuchinus hat das Reich darauf erhalten,
 Und Chinaldanus mus zu Ninive erkalten;

Nebo

Nebopallasser nimt die Stelle nach ihm ein,
 Nebufadnezar mus bei wilden Thieren sein.
 Evilmerodach hat Zojachin sehr geehret,
 Des Belsazers Banquet hat eine Hand gestöret,
 Darius Medus folgt, der nun das Reich bekam,
 Mit dem die Monarchie zugleich ihr Ende nahm.

Die Persische Monarchie.

Der Perser Monarchie hat Cyrus nach Ver-
 langen
 Zuerst mit Persien und Meden angefangen,
 Drauf must ihm Indien und Babel zinsbar sein,
 Die Scythen machten ihn jedoch mehr als zu klein.
 Cambyses steigt vol Wuth aufs Pferd, und geht
 verloren,

Den Smerdis, einen Dieb, verrathen seine Ohren.
 Darius, der ein Sohn Histaspis, herrscht durch List,
 und Ferrer hat ein Heer, so fast unzählbar ist.
 Es folget Artaxerx, den man sonst Langhand nennet,
 Er hemt den Tempelbau, den er hernach vergönnet,
 Ein Ferrer hat nur kurz samt Sogdian regirt,
 Darius Nothus hat den Tempelbau vollführt.
 Ein anderer Artaxerx sucht Wollust nur zu pflegen,
 und Schus ist bekant grausamer Thaten wegen,
 Er mus, wie Arses auch, Bagoas Opfer sein,
 Darius Rodoman büst Reich und Leben ein.

Die Griechische Monarchie.

Athen und Sparta mus sich vor Philippus
 schmiegen,
 in Alexander wird sehr gros in vielen Siegen,
 Da

Da sich die Generals nach ihm nicht gut verstehn,
So müssen alsdenn vier aus einem Horne gehn;
Die Monarchie theilt sich in eben so viel Stücke,
Und Aridäus hat, wies scheint, das beste Glücke,
Kassander trägt nach ihm die Königliche Kron,
Ist grausam, und bekommt von Bürgern seinen Lohn.
Sein Sohn, Philippus, läßt das Reich nach frü-
hem Sterben

Sowol Antipatern als Alexandern erben.
Es mus Demetrius zweimal ein Flüchtling sein,
Epirens Pyrrhus weicht, und ihn erschlägt ein
Stein.

Lysimachus kan zwar mit Löwen glücklich kämpfen,
Seleukus aber weis ihn endlich doch zu dämpfen,
Den Ptolomäus drauf ermordet, und nachher
Erschlugen diesen auch die tapfern Gallier.

Ein Meleager, kühn, die Krone nun zu tragen,
Ward wie Antipater, nach kurzer Zeit erschlagen,
Ja that gleich Gosthenes beherzten Wiederstand,
So starb er dennoch auch durch frecher Feinde Hand;
Antigonus kont sie hingegen bald verjagen,
Von dem Demetrius ist nicht gar viel zu sagen.
Antigonus erblast durch alzustarkes Schrein,
Philippus, leider! läßt sich mit Karthago ein;
Dis that ihm Perseus nach, bis daß die Römer
kamen,

Sein Land eroberten, und ihn gefangen nahmen;
Was übrig blieb, ergab sich alles nach der Hand,
Und mit Korinthus fiel das ganze Griechenland.

Dis

So gar kauft Julian nach ihm das Kaiserthum,
 6. Severus geht sehr hart mit denen Christen um.

Das 3te Jahrhundert.

Ein Karakalla sucht das Reich allein zu erben,
 Sein Bruder Geta mus im Schoß der Mutter
 sterben,

Maerinus nimt den Sohn zum Mitregenten an,
 Heliogabalus hat vieles Geld verthan.

Den Alexander wil man zu den Christen zählen,

7. Der tolle Maximin läßt sie sehr grausam quälen,
 Nach Gordianern mus Philippus Kaiser sein,

8. Es mehret Decius der armen Christen Pein.

Ist Gallus kaum erwält, so stirbt er mit dem Sohne.

9. Valerianus trägt als Christi Feind die Krone.

Ein Gallienus ist des Regiments nicht werth,

Der tapfre Klaudius dagegen sehr geehrt.

Murelianus treibt Zenobiam zu Varen,

Worauf ein Tacitus und Probus Kaiser waren.

Als Karus starb, hat sich sein Sohn fast blind
 geweint,

10. Und Diocletian ist Christi ärgster Feind.

Das 4te Jahrhundert.

Konstantius läßt drauf den Christen Guts ge-
 schehen,

Und Konstantin, als er, sagt man, ein Kreuz
 gesehen,

Wird

Wird nachher selbst ein Christ, verläßt den Occident,
 Und baut sich einen Siz im fernen Orient.
 Von seinen Söhnen heists: der Brüder Treu ist selten,
 Und Julian wil gar abtrünnig Christum schelten,
 Mit Jovianen stirbt der vortheilhaftste Bahn,
 Es folget Valens drauf und Valentinian.
 Der grose Theodos mus für sein Morden büßen,
 Er betet, und erschlägt den Feind vor seinen Füßen,
 Er theilt das Reich: Arkad bekommt den Orient,
 Sein andrer Sohn, Honor, herscht über Occident.

Das 5te Jahrhundert.

a. Kaiser im Occident.

Indem Honor regirt, geht Rom zweimal verloren,
 Ein Valentinian wird jung zur Kron erkoren,
 Als Maximus entweicht, reist ihn das Volk entzwei,
 Doch stehn die folgenden den Ländern übel bei.
 Avit nimt man das Reich, es Majoran zu geben,
 Severen und Anthem half man gar bald vom Leben,
 Auch dem Olybrius; Glycer sties man vom Thron,
 Und dis that Julius, als seiner Tochter Sohn.
 Der letzte, dem man noch die Kaiserwürde gönnet,
 Ward für Augustus nur Augustulus genennet,
 Er herscht nicht lang, und mus vor fremden Völkern fliehn,
 Die Welschland nach und nach mit Scharen überziehn.

b. Kaiser im Orient.

Dem andern Theodos macht Genserich zu schaffen,
 Sngleichen Attila mit seiner Hunnen Waffen.

Dem



Dem Marcianus gibt die Braut das Kaiserthum,
 Der erste Leo bringt den Aspar zeitig um.
 Den andern Leo hat der Durchlauf bald entselet,
 Sein Vater Zeno ward im Grabe todt gequälet,
 Worauf Basilikus verhungert und erfriert,
 Und Anastasius erstart vom Blitz gerührt.

Das 6te Jahrhundert.

Justinus komt durch List zum Thron vom Schweis-
 netreiben,
 Justinianus läst das Korpus Juris schreiben,
 Justin der andre folgt, Tiberius gibt gern,
 Mauritius erkent den höchst gerechten Herrn.

Das 7te Jahrhundert.

Der Kaiser Phokas hilft den Antichrist ausbrüten,
 Heraklius erfärt, wie sehr die Türken wüten,
 Der dritte Konstantin und auch Herakleon
 Regiren kurze Zeit, und Konstans frigt die Kron.
 Der vierte Konstantin zerstückelt seine Brüder,
 Justinian verliert das Reich, und nimt es wieder,
 Leontius sties ihn davon, als General,
 Tiberius erhielt den Scepter durch die Wahl.

Das 8te Jahrhundert.

Man läst Philippikus im Schlasfe grausam blenden,
 Der andre Anastas mus sich ins Kloster wenden,
 Der dritte Theodos geht auch zur Geistlichkeit,
 Beim dritten Leo hat die Kirche sich entzweit;

B

Beim

Beim fünften Konstantin, den man vom Rothe nennet,
 Und vierten Leo hat sie sich noch mehr getrennet.
 Der sechste Konstantin kam durch die Blendung um,
 Irene half dazu, und nahm das Kaiserthum.

Das 9te Jahrhundert.

Des grossen Karls Gewalt bestand aus dreien
 Reichen,
 Der fromme Ludewig must in ein Kloster weichen,
 Lotharius wil gern allein nur Kaiser sein,
 Der andre Ludwig weis den Vater zu befrein.
 Der kahle Karl hat sich dem Pabst zuerst ergeben,
 Der dritte Ludewig verliert durch Gift sein Leben,
 Ihm folgt der dritte Karl, der in gross Elend kam,
 Arnolphus zwingt den Pabst, und Ludewig stirbt
 vor Gram.

Das 10te Jahrhundert.

Des ersten Konrads Muth sucht Henrichen
 zu fangen,
 Beym ersten Otto ist's sehr kriegrifsch hergegangen,
 Der andre Otto strekt viel Saracenen hin,
 Der dritte Otto stirbt durch eine Römerin.

Das 11te Jahrhundert.

Der andre Henrich hat noch billige Verehrer,
 Der andre Konrad heist mit Recht des Reichs Vere-
 mehrer,

Der

Der dritte Henrich setzt den Pabst noch ab und ein,
 Der vierte Henrich mus ihm zum Gespötte sein;

Das 12te Jahrhundert.

Der fünfte Henrich auch desselben Wink verehren,
 Lotharius läst drauf das Jus civile lehren,
 Der dritte Konrad sieht der Weiber treuen Sin,
 Der erste Friedrich geht sechsmal nach Welschland
 hin.

Der sechste Henrich, so des Pabstes Ehrgeiz kente,
 Dämpft der Rebellen Schwarm, der ihm das Reich
 nicht gönnte,

Philippus zankt zehn Jahr mit Otto um den
 Thron,

Doch dieser trug den Sieg, und er den Tod davon.

Das 13te Jahrhundert.

Der andre Friedrich mus vom Pabste viel erfahren,
 Drauf folgt ein lerer Thron bey drei und zwanzig
 Jahren,

Der doch für Rudoph noch zuletzt bestimmt war,
 Er wächst an Muth und Macht, und schlägt den
 Ottokar.

Adolphus hat nach ihm der Deutschen Reich be-
 kommen,

Es ward ihm aber auch bald wieder abgenommen,
 Der erste Albert wünscht sich alles ganz allein,
 Bist aber jämmerlich dadurch sein Leben ein.



Das 14te Jahrhundert.

Der siebnte Henrich drauf wil sich nach Rom erheben,
 Allein zu Benevent beschließt er schon sein Leben,
 Der fünfte Ludwig kämpft für Deutschland ritterlich,
 Sein Gegenkaiser war der schöne Friederich.
 Der vierte Karl lies drauf die güldne Bulle schreiben,
 Um für das deutsche Reich ein Grundgesetz zu bleiben,
 Den Wenzel setzt man ab, den Friedrich schlägt
 man todt,
 Rupertus macht umsonst in Welschland sich viel
 Noth.

Das 15te Jahrhundert.

Durch Sigmunds Falschheit mus zu Kostniz Hus
 verbrennen,
 Den andern Albert wil das Land gern länger kenne,
 Der dritte Friedrich geht in Ruh und spät ins Grab,
 Und Maximilian schaft die Befehdung ab.

Das 16te Jahrhundert.

Zu Karls des fünften Zeit hat Luther reformiret,
 Und Ferdinand sehr wohl zur Deutschen Ruhm
 regiret,
 Auch Maximilian, sein Sohn, war guter Art,
 Der andre Rudolph hat sehr vieles Geld gespart.

Das

Das 17te Jahrhundert.

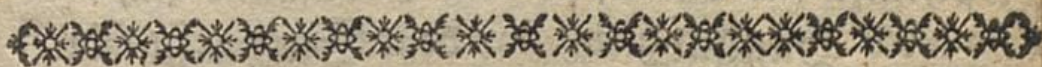
Bei dem Matthias kam ein Krieg von dreißig
Jahren,

Beim andern Ferdinand ward damit fortgefahren,
Der dritte Ferdinand erlebt die Friedenszeit,
Und Leopold besiegt den Feind der Christenheit.

Das 18te Jahrhundert.

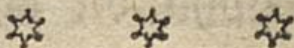
Josephus ist zu bald an Blattern umgekommen,
Der sechste Karl hat drauf des Reichs sich ange-
nommen,

Und Karl der siebente, der nur drei Jahr regirt,
Macht Franz dem ersten Platz, der noch den Scepter
führt.



Zusatz

einer zum Aufschlagen in der Bibel
dienlichen Anweisung.



Das alte Testament

fängt sich mit Mose an,
Drauf schreibet Josua, was Gott durch ihn gethan,
Dem Richterbuch folgt Ruth; Nach Samuels
Geschichten

Las dich von Königen und Chronik unterrichten.

Nach Esra findest du den Nehemia stehn,
 Nach Esther und Hiob wirst du den Psalter sehn;
 In Sprüchen, Prediger, und in dem Hohenliede
 Lehrt Salomo, und stirbt als ein Regent in Friede.



Sechzehn Propheten sind, die präge dir wohl ein,
 Davon sind viere groß, die andern zwölfe klein:
 Ein Jesaias wil sein Wort am ersten sagen,
 Ein Jeremias folgt, und seinen bittern Klagen
 Hesekiel, Daniel, Hosea; und auf den
 Mus Joel, Amos, und hernach Obadja stehn.
 Dem Zona must du nun die nächste Stelle geben,
 Sez Micha, Nahum, und den Habakuk daneben;
 Zephanja fas darauf in dein Gedächtnis ein,
 So wird Haggai gleich vor dem Sacharja sein.
 Wer warnte nun das Volk, von Sünden ab zu treten?
 Ein Maleachi wars, der letzte der Propheten.



Sind die Apokrypha der heiligen Schrift nicht
 gleich,
 So sind sie doch gewis von guten Lehren reich:
 Die Judith steht voran, und nach dem Weis-
 heitsbuche
 Folgt ein Tobias und ein Sirach, darnach suche
 Den Baruch, alsdenn sieh die Makkabäer ein,
 Und hinter diesen wird das Stük in Esther sein.
 Nach



Nach der Susannen und des Daniels Geschichte
Kommt Bel zu Babel samt dem Drachen zu
Gesichte.

Des Usaria Gebet ist nunmehr durch zu sehn,
So der drei Männer auch, die in dem Feuer
gehn;

Manasse endlich macht durch Ringen seiner Hände
Dem alten Testament ein sehr erbaulich Ende.



Das neue Testament

fängt ein Matthäus an,

Ein Markus folget ihm, wie Lukas und Johan
Daß der Apostel Amt recht segensvol gewesen,
Ist in der folgenden Geschichte klar zu lesen.

Ein Paulus hat viel Müh in Briefen angewandt,
Und diese überal an Gläubige versandt:

Den Römern zeigt er, Verdienst sei nicht in
Werken,

Die zu Korinth weis er zu strafen und zu stärken,

Die Galater wirst du und Epheser gleich sehn,

Daneben mus der Brief an die Philipper stehn,

Merck die Kolosser drauf, und was er sie belehre.

Die Thessalonicher sind seine Lust und Ehre,

So ist Timotheus ihm auch ein süßer Lohn,

Er nennet ihn so gar im Glauben seinen Sohn.

Nach

Nach denen Tito nun gegebenen schönen Lehren
 Mußt du noch seinen Brief an den Philemon hören.
 Von Petro und Johan, und von Ebräern geh
 Auf den Jakobus, und auf Judas, darnach sieh,
 Daß Gott dir Licht und Kraft zur Offenbarung
 sende,
 Die dort Johannes schrieb. Hier ist der Bibel

E N D E.



76

17

3

1

